Anlage 1:
Zukunftsszenarien
Jugendbad Burgfarrnbach

Stand: November 2026

Amt für Sport und Gesundheitsförderung

Inhaltsverzeichnis

1. Das Jugendbad Burgfarrnbach 3
2. Die aktuelle Situation des Jugendbades 3
3. Nachnutzungsoptionen Jugendbad Burgfarrnbach..... 4
3.1 Sanierung und Fortbetrieb des Jugendbades durch die infra..... 4
3.2 Sanierung und Fortbetrieb des Jugendbades durch einen externen Verein..... 5
3.3 Rückbau und Wiederherstellung einer Wiese 5
3.4 Umnutzung als Wasserspielplatz..... 6
3.4.1 Variante 1: Spielplatz mit angegliedertem Matschbereich 6
3.4.2 Variante 2: Spielbereich mit Wasserlauf und angegliedertem Matschbereich..... 7
3.4.3 Variante 3: Spielbereich mit Wasserlauf und offener Wasserfläche 7
4. Fazit..... 8

1. Das Jugendbad Burgfarrnbach

Das Jugendbad Burgfarrnbach wird seit rund 60 Jahren als saisonales Freibad in der Zeit von Mai bis September betrieben und fungiert als ergänzendes Freizeitangebot für Kinder und Jugendliche im Stadtteil Burgfarrnbach. Es verfügt über ein unbeheiztes Schwimmbecken (Wasserfläche 8 m x 20 m; Wassertiefe 0,65 m bis 1,15 m) und eine 1.000 m^2 große Liegewiese mit Umkleidemöglichkeiten und Toiletten. Das Bad können Kinder und Jugendliche bis einschließlich 14 Jahre sowie deren Begleitpersonen nutzen. Es ist ein wichtiger sozialer Treffpunkt für die Kinder und Jugendlichen im Stadtteil Burgfarrnbach und ein Ort für Bewegung, Erholung und Abkühlung an heißen Tagen. In seiner langen Geschichte hat das Jugendbad insbesondere zur Wassergewöhnung und zur frühen Heranführung von Kindern an das Element Wasser beigetragen. Die Betriebsführung des Jugendbades erfolgt durch die infra fürth gmbh.

Das Bad befindet sich südlich der Farrnbach-Grundschule. Die Erschließung erfolgt fußläufig von Norden über die Hummelstraße. Vom übrigen Schulgelände ist der Bereich des Jugendbads durch einen Maschendrahtzaun abgetrennt. Gemäß aktuellem Flächennutzungsplan handelt es um eine Gemeinbedarfsfläche für Schulen und Sportflächen.



Abb. 1: Lage in Burgfarrnbach. Quelle: Auszug aus dem Geoinformationssystem der Stadt Fürth 2026

2. Die aktuelle Situation des Jugendbades

Die Besuchszahlen des Jugendbades sind in den vergangenen Jahren kontinuierlich zurückgegangen. Nachdem im Zeitraum von 2010 bis 2020 noch durchschnittlich 1.500 Gäste pro Jahr das Jugendbad besuchten, sank die Zahl nach 2020 auf rund 500 bis 600 Badegäste jährlich. Aufgrund der verringerten Nachfrage und steigenden Betriebs- und Personalkosten der infra wurden auf Wunsch der Stadt die Öffnungszeiten ab 2024 an den besucherschwächsten Tagen reduziert. Die Besuchszahlen verringerten sich auf zuletzt 275 Badegäste im Jahr 2025. Die infra führt den Rückgang u.a. auf die Veränderung des Altersgefüges im Einzugsgebiet sowie die sinkende Attraktivität des Bades zurück.

Im Gegensatz zu den sinkenden Besuchszahlen sind die Betriebskosten für das Jugendbad Burgfarrnbach kontinuierlich angestiegen. Während im Zeitraum von 2010 bis 2015 noch ein durchschnittliches Defizit von 25.000 € pro Jahr ausgeglichen werden musste, stieg der Betrag auf zuletzt über 45.000 €. Auch unter Berücksichtigung möglicher Sanierungsmaßnahmen geht die infra nicht davon aus, dass die Attraktivität und Auslastung des Jugendbades in einem Umfang gesteigert werden können, die einen wirtschaftlich vertretbaren Betrieb erwarten ließen.

Zusätzlich zu den rückläufigen Besuchszahlen und den steigenden Betriebskosten hat die infra im Frühjahr 2026 den technischen und baulichen Zustand des Jugendbades geprüft. Der Bericht kommt zu dem Ergebnis, dass sowohl bei der technischen Infrastruktur (Badewasser-

technik, Elektrik und Sanitärinstallation) als auch bei den baulichen Anlagen (Schwimmbecken, Gebäude und Badzugang) erheblicher Sanierungsbedarf besteht. Nach Einschätzung der infra sind vor einer weiteren Inbetriebnahme Investitionen im sechsstelligen Bereich erforderlich, um einen sicheren und ordnungsgemäßen Badebetrieb gewährleisten zu können.

Aufgrund der rückläufigen Besuchszahlen, der steigenden Betriebskosten sowie des baulichen und technischen Zustands hat der Finanz- und Verwaltungsausschuss in der Sitzung vom 10.06.2026 die Betriebseinstellung für die Badesaison 2026 beschlossen. Die Verwaltung wurde beauftragt, mögliche Alternativen für eine zukünftige Nutzung des Geländes zu erarbeiten.

3. Nachnutzungsoptionen Jugendbad Burgfarrnbach

Grundsätzlich sind diverse Optionen für eine zukünftige Nutzung des Jugendbads Burgfarrnbach denkbar und mit verschiedenen Kosten verbunden. Das Amt für Sport und Gesundheitsförderung hat daher in Abstimmung mit der infra, dem Amt für Umwelt, Ordnung und Verbraucherschutz sowie dem Grünflächenamt diverse Szenarien geprüft. Nachfolgend sollen die Alternativen *Sanierung und Fortbetrieb des Jugendbades durch die infra*, *Sanierung und Fortbetrieb des Jugendbades durch einen externen Verein*, *Rückbau und Wiederherstellung einer Wiese* und *Umnutzung als Wasserspielplatz* diskutiert werden.

Für alle Nachnutzungsoptionen des Jugendbades muss der Zugang erneuert und barrierefrei erschlossen werden. Die Treppenanlage hat sich stark und unterschiedlich gesenkt, die Stufenmaße entsprechen nicht mehr der Norm. Es besteht erhöhte Unfallgefahr bei der Nutzung. Zudem ist derzeit kein barrierefreier Zugang vorhanden. Für eine gleichberechtigte Nutzung durch Kinder und Begleitpersonen, insbesondere auch für Menschen mit Mobilitätseinschränkungen oder Familien mit Kinderwagen, ist eine barrierefreie Erschließung erforderlich. Das Grünflächenamt schätzt die Kosten für die barrierefreie Erschließung und die Erneuerung der Treppenanlage mit Baunebenkosten auf rund 205.000 €. Diese Kosten sind bei allen Nachnutzungsoptionen (außer der Wiederherstellung einer Wiese) anzusetzen.

3.1 Sanierung und Fortbetrieb des Jugendbades durch die infra

Die erste Option ist die grundlegende Sanierung und der anschließende Fortbetrieb des Jugendbades durch die infra als Betreiberin. Die prognostizierten Sanierungskosten für einen mittel- und langfristigen Erhalt und Weiterbetrieb des Jugendbades schätzt die infra auf etwa 200.000 €. Hier würde u.a. das Becken neu angestrichen, das Gebäude und der Badzugang erneuert, ein vermuteter Rohrbruch behoben und die Badewassertechnik auf den aktuellen Stand der Technik gebracht werden. Die Gesamtkosten der Sanierung mit Erschließung betragen somit rund 405.000 €. Zudem müsste die infra sich ein Betriebskonzept überlegen, um trotz des Personalmangels einen Fortbetrieb zu gewährleisten. Die Betriebskosten (inkl. Unterhalt und Personalkosten) werden sich auf mindestens 65.000 € pro Jahr belaufen. Hinzu kommen die Kosten für Strom und Wasser, die direkt über das Schulhaus erfolgen.

Die infra geht davon aus, dass auch nach einer Sanierung keine wesentliche Steigerung der Besuchszahlen zu erwarten ist. Denn das Bad bietet lediglich ein unbeheiztes Becken mit einer zum Schwimmen eher ungeeigneten Wassertiefe. Attraktionen für Jugendliche, wie Wasserrutschen sind nicht vorhanden und nicht nachrüstbar. Durch die versteckte Lage ist das Kundeneinzugsgebiet auf die örtliche Wohnbebauung eingeschränkt. Zudem ist das vielfach größere und attraktivere Sommerbad am Scherbsgraben von Burgfarrnbach mit den öffentlichen Verkehrsmitteln relativ gut erreichbar. Die infra rät aufgrund der Ausgangslage von dieser Option ab.

3.2 Sanierung und Fortbetrieb des Jugendbades durch einen externen Verein

Als zweite Option wäre denkbar, dass das Jugendbad grundlegend saniert und anschließend an einen externen Verein zum Fortbetrieb übergeben wird. Die Fläche könnte von der Stadt sogar unentgeltlich vermietet oder verpachtet werden. Für diese Option würden ebenfalls die oben geschilderten Sanierungskosten mit Erschließung in Höhe von 405.000 € anfallen. Die Stadt müsste aber nicht mehr ein mögliches wirtschaftliches Defizit ausgleichen und könnte so den Betriebszuschuss von rund 65.000 € pro Jahr einsparen.

Allerdings ist anzumerken, dass der externe Verein alle Pflichten des Schwimmbadbetriebs übernehmen müsste. Das wäre u.a. die Gewährleistung eines sicheren Zustands des Bades (baulich und technisch) sowie die Fürsorge zugunsten der Badegäste, die fortlaufend durch einen Bademeister beaufsichtigt und so vor selbstgefährdenden Handlungen zu bewahren sind. Auch wenn die Nutzung des Jugendbads zukünftig „auf eigene Gefahr“ erfolgen sollte, könnte sich der betreibende Verein dadurch trotzdem nicht den Verkehrssicherungspflichten entziehen. Die Stadt könnte angesichts der angespannten Haushaltslage und knappen Personalressourcen weder Personalanteile zur Verfügung stellen noch die Kosten für Personal des betreibenden Vereins übernehmen.

Denkbar wäre zusätzlich die Umgestaltung des Jugendbads zu einem Naturbad. Aber auch ein Naturbad dieser geringen Größe benötigt einen stetigen Wasseraustausch und eine natürliche Filtrationsmöglichkeit (z.B. Schilfrohrfilterbereich) mit einer Umwälzmöglichkeit, um eine badetaugliche Wasserqualität zu sichern und ein „Kippen“ des Wassers zu vermeiden. Dafür müsste das Bad in Teilbereichen rück- und umgebaut werden. Hierfür können die Kosten grob auf etwa 70.000 € prognostiziert werden. Die Betriebskosten für eine derartige Anlagensituation würden sich auf Reinigung und Unterhalt der Sanitärbereiche sowie die Grün- und Beckenpflege beschränken. Auch bei einem Naturbad bestehen weiterhin die kosten- und zeitintensiven Pflichten des Schwimmbadbetriebs wie die Verkehrssicherheit und Badeaufsicht.

Ein externer Verein hatte anfänglich erstes Interesse an einem Betrieb des Jugendbads gezeigt und einen Fragenkatalog geschickt. Nach Beantwortung der Fragen und Aufzeigen der umfangreichen Pflichten und der eingeschränkten Unterstützungsmöglichkeiten durch die Stadt wurden seitens des Vereins keine weiteren Schritte zur Übernahme des Betriebs unternommen. Daher erscheint diese Option sowohl mit normalem Bad als auch mit Naturbad sehr unwahrscheinlich und soll nicht in die weiteren Überlegungen einbezogen werden.

3.3 Rückbau und Wiederherstellung einer Wiese

Die dritte Option ist der Rückbau des Jugendbades und die Wiederherstellung einer Wiese. Die Kosten für einen Rückbau schätzt die infra auf etwa 150.000 €. Hierfür würden die technischen Einrichtungen des Bades fachgerecht zurückgebaut und alle Versorgungsleitungen getrennt werden. Die bestehende Einfriedung und Zuwegung würde beibehalten werden. Die Technikgarage sowie die Räume der Umkleiden, Lager, Sanitär und Badeaufsicht könnte bestehen bleiben und als Lagerschuppen genutzt werden. Das Schwimmbecken könnte durch Einbringen mehrerer Entwässerungsbohrungen im Beckenboden und Auffüllen mit Mutterboden bei Bedarf als Fläche für schulische Nutzungen (z.B. Schulgarten) genutzt werden. Das Gelände könnte dem Schulgelände zugeordnet oder öffentlich zugänglich gemacht werden. Sofern die Grün- und Nebenflächen mit rund 2.000 m^2-Fläche durch das Grünflächenamt neugestaltet werden, ist mit zusätzlichen Kosten in Höhe von etwa 115.000 € zu rechnen.

Sofern das Jugendbad als Brachfläche ohne zukünftige Nutzung hinterlassen werden soll (vgl. Kinderbad Atzenhof), müssten lediglich alle potenziellen Gefahrenquellen entfernt und zurückgebaut werden. Die Kosten dafür schätzt die infra auf 50.000 €. Dies wäre die kostengünstigste Variante. Das Gelände würde in diesem Fall eingezäunt bleiben und verwittern.

3.4 Umnutzung als Wasserspielplatz

Bei der vierten Nachnutzungsoption würde das zentrale Element des Wassers an dem Standort beibehalten werden. Angedacht wäre der teilweise Rückbau des Jugendbades und die Umnutzung als öffentlich zugänglichen Wasserspielplatz. Hierfür hat das Grünflächenamt drei Varianten erarbeitet, die sich nach ihrem Umfang und ihren Kosten unterscheiden. Bei allen Varianten müsste vorab der Rückbau des Jugendbades erfolgen. Da die Versorgungsleitungen teilweise noch genutzt werden sollen, sind die Rückbaukosten mit 130.000 € etwas geringer einzuschätzen.

3.4.1 Variante 1: Spielplatz mit angegliedertem Matschbereich

Die erste Variante des Grünflächenamtes ist ein klassischer Spielplatz mit ergänzendem Matschbereich mit insgesamt ca. 600 m²-Fläche. Als Wasserquelle würde eine Schwengelpumpe dienen, welche von den spielenden Kindern selbst betätigt werden kann. Das Wasser durchläuft anschließend verschiedene Rinnen und Schieber und könnte in diesen aufgestaut werden. Die verwendete Wassermenge ist überschaubar. Aufgrund nicht vorhandener Einstautiefen wäre der Matschbereich auch von Kleinkindern nutzbar. Das verwendete Wasser versickert am Ende im Sandspielbereich.

Die Kosten für die Herstellung eines Spielplatzes mit Matschbereich schätzt das Grünflächenamt mitsamt Baunebenkosten auf ca. 205.000 €. Zudem würde das Grünflächenamt die Nebenflächen (1.400 m^2) wiederherstellen und dafür rund 80.000 € veranschlagen. Die Gesamtkosten mit Erschließung und Rückbau betragen somit rund 620.000 €. Die jährlichen Unterhaltskosten liegen bei etwa 6.000 €.



Abb. 2: Beispielhafter Spielplatz mit Matschbereich. Quelle: Kinderspielplatz egapark, Erfurt

3.4.2 Variante 2: Spielbereich mit Wasserlauf und angegliedertem Matschbereich

Die zweite Variante ist ein Spielbereich mit Wasserlauf und angegliedertem Matschbereich mit insgesamt ca. 800 m²-Fläche. Hierbei wird ein künstlicher Wasserlauf über einen Quellstein zeitlich begrenzt kontinuierlich mit Wasser versorgt. In diesem Wasserlauf gibt es Bereiche zum Aufstauen und Matschen oder beispielsweise Steine zum Überspringen des Wasserlaufs. Das überschüssige Wasser am Ende des Wasserlaufs wird abgeführt.

Die Kosten für die Herstellung eines Spielbereichs mit Wasserlauf und angegliedertem Matschbereich schätzt das Grünflächenamt mitsamt Baunebenkosten auf ca. 320.000 €. Zudem würde das Grünflächenamt die Nebenflächen (1.200 m^2) wiederherstellen und dafür knapp 70.000 € veranschlagen. Die Gesamtkosten mit Erschließung und Rückbau betragen somit rund 725.000 €. Die jährlichen Unterhaltskosten liegen bei etwa 10.000 €.

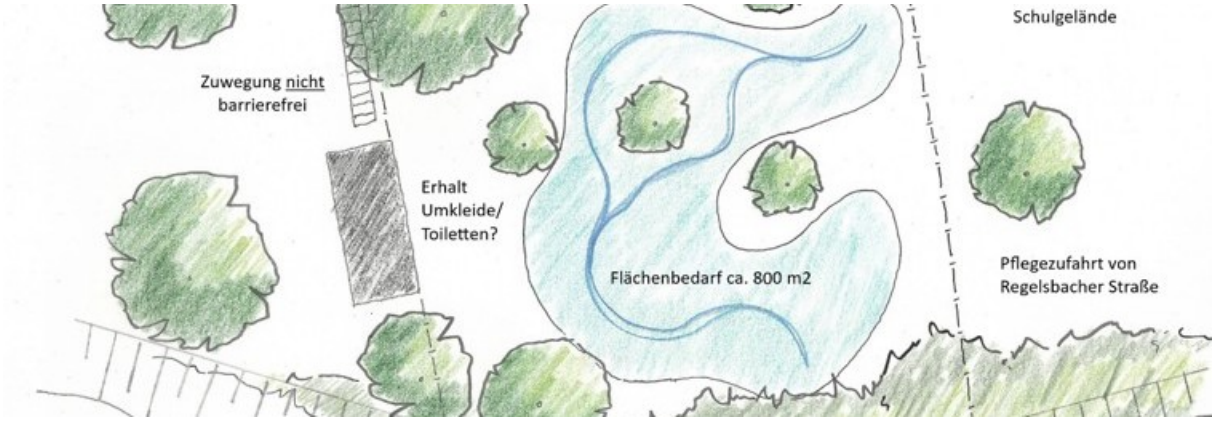


Abb. 3: Grobe Skizze Spielbereich mit Matschfläche. Quelle: Grünflächenamt, Planung/Neubau, J. Schmid

3.4.3 Variante 3: Spielbereich mit Wasserlauf und offener Wasserfläche

Die dritte und umfangreichste Variante ist ein Spielbereich mit Wasserlauf, offener Wasserfläche und angegliedertem Matschbereich mit insgesamt ca. 1.000 m²-Fläche. Auch bei dieser Variante wird ein künstlicher Wasserlauf über einen Quellstein zeitlich begrenzt kontinuierlich mit Wasser versorgt. In diesem Wasserlauf gibt es neben den Bereichen zum Aufstauen und Matschen sowie Steinen zum Überspringen des Wasserlaufs zusätzlich eine offene Wasserfläche zum Planschen. Aufgrund der höheren Wassermenge ergeben sich Wassertiefen von bis zu maximal 40 cm. Ebenso erhöht sich die Dynamik des Wassers. Das überschüssige Wasser am Ende des Wasserlaufs wird abgeführt.

Die Kosten für die Herstellung eines Spielbereichs mit offener Wasserfläche werden mitsamt Baunebenkosten auf rund 490.000 € prognostiziert. Zudem würde das Grünflächenamt die Nebenflächen (1.000 m^2) wiederherstellen und dafür rund 58.000 € veranschlagen. Die Gesamtkosten mit Erschließung und Rückbau betragen somit rund 883.000 €. Die jährlichen Unterhaltskosten liegen bei etwa 15.000 €.

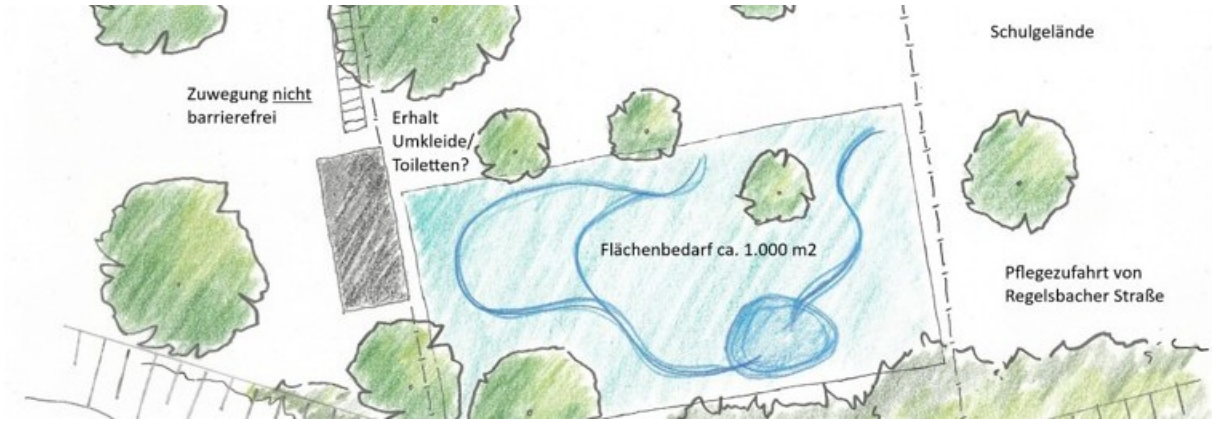


Abb. 4: Grobe Skizze Spielbereich mit offener Wasserfläche. Quelle: Grünflächenamt, Planung/Neubau, J. Schmid

Zusätzlich zu den vorgestellten Wasserspielplätzen wären auch Spielplatzvarianten ohne das Element Wasser denkbar, welche die Topografie am Hang ausnutzen, sich auf viele Naturstoffe zum Spielen beschränken und so nochmal geringere Kosten als die drei vorgestellten Varianten beinhalten. Hierfür könnte das Grünflächenamt entsprechende Vorschläge einbringen.

4. Fazit

Alle vorgestellten Varianten bedeuten zusätzliche Kosten für die Stadt Fürth. Bei einer Sanierung und Fortbetrieb des Jugendbades sind hier insbesondere die langfristigen Kosten schwer zu erbringen und nicht zu unterschätzen. Entscheidend ist daher die Betrachtung über einen längeren Zeitraum. Hier wird ersichtlich, dass aufgrund der hohen langfristigen Betriebskosten des Jugendbades bereits nach vier Jahren die Umnutzung der Variante 1 als Spielplatz mit Matschbereich günstiger als die Sanierung und der Fortbetrieb des Jugendbades durch die infra ist. Nach zehn Jahren ist der Fortbetrieb des Jugendbads die teuerste Variante für die Stadt Fürth.

Hinsichtlich der abgeschiedenen Lage, dem eingeschränkten Einzugsgebiet, den hohen Kosten und der angespannten Haushaltslage erscheinen insbesondere die Wiederherstellung der Wiese oder die Umnutzung zu einem Spielplatz mit Matschbereich als langfristig finanziell tragbare Varianten.